

FREIBERUFLER-TICKER vom 3. September 2021

1. Gesundheitswirtschaft zentrale Branche

Am 1. September 2021 stellte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die aktuellen Daten der [Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung](#) für 2020 vor. Es zeigt sich, dass die Gesundheitswirtschaft weiterhin zu einer der zentralen Branchen des Wirtschaftsstandorts Deutschland zählt. 2020 erwirtschaftete sie 364 Milliarden Euro und damit zwölf Prozent der deutschen Bruttowertschöpfung. Jeder sechste Erwerbstätige arbeitet in der Gesundheitswirtschaft, insgesamt sind das 7,4 Millionen Menschen. Im Pandemie-Jahr 2020 verzeichnete auch die Gesundheitswirtschaft einen Rückgang von minus 3,7 Prozent Bruttowertschöpfung. Während die industrielle Gesundheitswirtschaft mit minus neun Prozent einen deutlichen Einbruch erlitt, war der Rückgang im Bereich der medizinischen Versorgung mit minus 1,4 Prozent vergleichsweise gering.

2. 50 Jahre BAföG

Wie das Statistische Bundesamt in seiner Pressemitteilung am 31. August 2021 [mitteilte](#), erhielten seit der Deutschen Wiedervereinigung 23 Millionen Schüler und Studierende eine Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Des Weiteren ging die Zahl der geförderten Personen nach einem Höchststand im Jahr 2012 in den vergangenen Jahren zurück: Mit 639.000 wurden im vergangenen Jahr 27 Prozent weniger gefördert als nach der Deutschen Vereinigung im Jahr 1991 (873.000). Die Zahl der geförderten Schüler lag mit 174.000 auf dem niedrigsten Stand der vergangenen 30 Jahre – ein Minus von 35 Prozent gegenüber 1991 –, während die Zahl der geförderten Studierenden im selben Zeitraum um 23 Prozent zurückging. Der rückläufige Trend bei den Geförderten lässt sich nicht durch niedrigere Schüler- oder Studierendenzahlen erklären. Die Zahl der Studierenden stieg in den letzten 30 Jahren um 71 Prozent an: Von 1,7 Millionen Studierenden im Wintersemester 1990/1991 auf 2,9 Millionen im Wintersemester 2020/2021. Die Zahl der Schüler an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen nahm im selben Zeitraum um sechs Prozent leicht ab: von 11,6 Millionen im Schuljahr 1991/92 auf 10,9 Millionen im Schuljahr 2019/20. Trotz niedrigerer Gefördertenzahlen sind die Ausgaben für BAföG-Leistungen gestiegen: um 44 Prozent gegenüber 1991 auf zuletzt knapp 2,9 Milliarden Euro im Jahr 2020. Seit Beginn der Erhebung 1975 wurden bisher gut 36 Millionen Personen durch das BAföG gefördert, davon knapp zwei Drittel Studierende. Die gesamte Fördersumme der bisher ausgegebenen BAföG-Leistungen belief sich bis einschließlich 2020 auf knapp 90 Milliarden Euro.

3. Anstieg der Ganztagsbetreuungsquote für unter Sechsjährige im Jahr 2020

Wie das Statistische Bundesamt am 31. August 2021 [mitteilte](#), wurden zum Stichtag 1. März 2020 knapp 1,6 Millionen Kinder im Alter unter sechs Jahren mehr als sieben Stunden durchgehend täglich in einer Kindertageseinrichtung oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut. Die Ganztagsbetreuungsquote, die den Anteil ganztags betreuter Kinder anteilig an allen Kindern dieser Altersgruppe misst, lag damit bei 34 Prozent und stieg somit um zwölf Prozent zum Jahr 2010 an. Während Kleinkinder seltener ganztätig betreut werden – zuletzt traf dies auf 20 Prozent der unter dreijährigen Kinder zu – lag die Ganztagsbetreuungsquote bei den Drei- bis unter Sechsjährigen bei 48 Prozent. Innerhalb der letzten zehn Jahre nahm die Ganztagsbetreuung über alle Altersgruppen hinweg zu: 2010 wurden noch zwölf Prozent der unter Dreijährigen sowie 32 Prozent der Drei- bis unter Sechsjährigen ganztätig betreut. Der Umfang der Kinderbetreuung in Deutschland bleibt nach

wie vor heterogen. So hat Thüringen mit 73 Prozent die bundesweit höchste Ganztagsbetreuungsquote bei der Betreuung von Kindern unter sechs Jahren, gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 66 Prozent und Sachsen mit 65 Prozent. In Baden-Württemberg und in Bayern wurden im Jahr 2020 lediglich elf Prozent der unter Dreijährigen ganztags betreut. Auch bei den Kindern unter sechs Jahren war die Ganztagsbetreuungsquote in Baden-Württemberg (18 Prozent) und Bayern (24 Prozent) am niedrigsten, gefolgt von Niedersachsen (26 Prozent). Die deutlichen regionalen Unterschiede in den Ganztagsbetreuungsquoten könnten unter anderem durch die unterschiedlichen Kosten für Kindertagesbetreuung in den einzelnen Bundesländern und Kommunen verursacht sein.

4. KI-Monitor zeigt Fortschritt

Der Bundesverband Digitale Wirtschaft veröffentlichte am 31. August 2021 gemeinsam mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln zum zweiten Mal seinen [KI-Monitor](#). Das jährliche Gutachten untersucht den Fortschritt von Künstlicher Intelligenz (KI) in Deutschlands Wirtschaft und Gesellschaft sowie die vorliegenden Rahmenbedingungen. Im aktuellen Jahr 2021 beträgt der KI-Index 123 Punkte: Im Vergleich zum Basisjahr 2019 verbesserte sich der Status quo von KI in Deutschland somit um mehr als 23 Prozent. Ein Anstieg um 15 Prozent ist im Vergleich zu 2020 erkennbar. Vor allem KI-nahe Patentanmeldungen sind gestiegen. Gleichzeitig setzen immer mehr Firmen KI im Unternehmensalltag ein, beschäftigen sich mit dem Thema in ihren Geschäftsberichten und suchen verstärkt Fachkräfte, die sich damit auskennen.